

Inhalt

4 / 2012

- Vorwort
- Treffen der Living Lakes Freunde
- Rettung für den Jordanfluss
- Gefährdeter Hovsgol See in der Mongolei
- Nachhaltige Fischerei und Ökotourismus am Tonle Sap in Kambodscha
- Herausforderungen in Seenregionen bewältigen
- Termine
- Publikationen und Online-Informationen

Treffen der Living Lakes Freunde: Von Renke, Ruttnerschöpfer und Großem Mausohr

Bei herrlichem Spätsommerwetter fand vom 18. bis 20. Oktober 2012 das Treffen der Living Lakes-Freunde am Chiemsee statt. Unter fachkundiger Leitung der Mitarbeiter des Chiemsee-Naturführer Vereins verbrachte die siebenköpfige Gruppe zwei schöne Tage am größten See Bayerns, der seit 2010 Mitglied im Netzwerk Lebendige Seen Deutschland ist. Die Besuchergruppe erfuhr während ihres Aufenthalts Wissenswertes über die eiszeitliche Entstehung des Sees und besichtigte auch ein Toteisloch. Bei einer gewässerkundlichen Untersuchung wurde mithilfe eines Ruttnerschöpfers die Wassertemperatur in unterschiedlichen Seetiefen gemessen und die Teilnehmer erfuhren Details über das Zusammenspiel von Zoo- und Phytoplankton. Die Fischerei am Chiemsee hat noch einen hohen Wert. Der „Brotfisch“ heißt hier Renke und schmeckt ausgezeichnet. Weitere Aktivitäten waren der Besuch eines Biobauernhofes sowie die Besichtigung der Frauen- und Herreninsel. Im Dachstock von Schloss Herrenchiemsee leben 20 Arten von Fledermäusen, darunter auch das Große Mausohr. Die Kolonie hatte sich aber bereits ins Winterquartier nach Österreich zurückgezogen.

Das Treffen am Chiemsee war für alle Besucher ein besonders schönes Ereignis.



Die Besuchergruppe in Gstadt am Chiemsee



Die gewässerkundlichen Untersuchungen stießen auf großes Interesse

Der Global Nature Fund bietet seinen Dauerspendern, Paten und Förderern regelmäßig Besuchstage in Projektgebieten, mit exklusiven Einblicken in die Arbeit der vor Ort tätigen Naturschutzverbände.



Idylle am Chiemsee

Vorwort

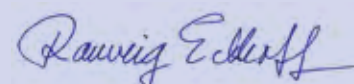
Leben und Tod im Nahen Osten

Es wird wieder geschossen im Gaza-Konflikt. Das wird die Aufgabe von FoEME (Friends of the Earth Middle East) wahrscheinlich noch schwieriger machen, den sterbenden Jordan zu retten. Denn der „Heilige Fluss“ droht auszutrocknen. Vor kurzem trafen sich in Amman und Jericho Spitzenpolitiker aus den betroffenen Ländern, um gemeinsam Lösungen zu finden. Der Weg zu diesem Treffen war jedoch lang. Der israelische FoEME Direktor Gidon

Bromberg berichtet, was ihm der zuständige Minister entgegnete: „Sind Sie verrückt? Sie irren sich, wenn Sie glauben, wir hätten auch nur einen Kubikmeter Wasser übrig, um ihn in den Jordan zu kippen. Sie sind ein Träumer!“

Ja, die Menschen bei FoEME sind Träumer, die trotzdem – oder gerade deswegen – Visionen haben. Eine davon ist die Umsetzung eines Masterplans. Aber was können wir tun? Wir können Ökotourismus in grenzüberschreitenden Gebieten unterstützen. Als Reisende müssen wir allerdings viel Zeit mitbringen. Unzählige Militärkontrollen und logistische

Stolpersteine machen jeden Ausflug zum Abenteuer. Wir werden ständig daran erinnert werden, dass der Jordan ein Grenzfluss im Kriegs- und Krisengebiet ist. Aber wir können einen Beitrag dazu leisten, dass nicht Krieg und Hass, sondern Frieden und Versöhnung die Rettung des Jordan ermöglichen!



Ranveig Eckhoff
Präsidiumsmitglied
des Global Nature Fund



Foto: Itamar Ginnberg

Naturerbe der Menschheit in größter Not: Rettung für den Jordanfluss!



Der Fluss Jordan ist für den Nahen Osten von hoher kultureller, politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Bedeutung. An seinen Ufern befinden sich viele Weltkulturerbestätten und für Christen, Juden und Muslime ist der Jordan von großer Wichtigkeit. Hunderttausende Pilger lassen sich jährlich symbolisch am heiligen Jordan taufen, obwohl das Wasser flussabwärts eine Gesundheitsgefährdung darstellt. Die Umleitung von über 96 % seines Frischwassers für Industrie, den häuslichen Verbrauch und die massive Bewässerung in der Landwirtschaft haben dem Fluss unermesslichen Schaden zugefügt. Im Unteren Jordan verbleiben nur noch ungeklärte Abwässer und eingeleitetes Salzwasser. Inzwischen ist die Hälfte der Biodiversität am Jordan zerstört. Auch der Fischotter ist hierdurch stark gefährdet, genau wie 500 Millionen Zugvögel, die zwei Mal jährlich am Jordan Rast machen.

Kampf um Wasser und neue Hoffnung für den Jordan

Unsere israelische Partnerorganisation FoEME kämpft seit vielen Jahren für den Schutz

der Wasserressourcen im Nahen Osten. So hat FoEME bereits zahlreiche Studien zur Rettung des Jordan veröffentlicht. Diesen Studien zufolge müssten dem Fluss jährlich 400 bis 600 Millionen Kubikmeter Wasser guter Qualität zugeführt werden, damit dieser gerettet werden kann. Außerdem sind neue Kläranlagen geplant, um die größten Verschmutzungsquellen zu beseitigen.

Masterplan – Eine Vision für das Untere Jordantal

Das Projekt „Masterplan – Eine Vision für das Untere Jordantal“ startete Anfang 2012. Gemeinsam mit FoEME und dem Stockholm International Water Institute (SIWI) setzt sich der Global Nature Fund (GNF) dafür ein, dass israelische, palästinensische und jordanische Entscheidungsträger gemeinsam für die Wiederherstellung des Unteren Jordan kämpfen.

Ein zentrales Ziel des Projektes ist die Ausarbeitung eines grenzüberschreitenden Entwicklungsplans für den Unteren Jordan. Auch die regionale Kooperation und der Dialog zwischen israelischen, palästinensischen und jordanischen Entscheidungsträgern müssen stärker werden. Die erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Projekt soll den Weg für weitere Kooperationen zwischen den drei Ländern ebnen. Für die Ausarbeitung des Masterplans wurde ein internationales Expertenteam (bestehend aus niederländischen, palästinensischen, jordanischen und israelischen Experten unter der Leitung von Royal Haskoning DHV) engagiert. Der GNF wird das Projekt mit seiner Erfahrungen im Bereich des internationalen und europäischen Wassermanagements unterstützen.

Gefördert wird das Projekt von der EU im Rahmen des SWIM Programms (Sustainable Water Integrated Management).

Noch fehlen 80.000 Euro für nicht gedeckte Anteile für das Projekt. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, den heiligen Jordan erneut zum Leben zu erwecken!

Infos unter www.globalnature.org
Konto: 804041 6000, BLZ 430 609 67,
GLS-Gemeinschaftsbank Bochum,
IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00
BIC: GENODEM1GLS,
Stichwort: Jordan

Kurz notiert

Bruno H. Schubert Preis für Marion Hammerl

Im November erhielt unsere Präsidentin Marion Hammerl den Bruno H. Schubert Preis für ihr ehrenamtliches Engagement im Umwelt- und Naturschutz verliehen. Der verstorbene Bruno H. Schubert, ehemaliger Brauereibesitzer und Ehrenbürger der Stadt Frankfurt, war Gründer und Namensgeber der Stiftung. Zusammen mit dem Ehepaar Elsabé und Hugo van der Westhuizen, welches sich seit 15 Jahren dem Naturschutz in Afrika widmet, wurde Marion Hammerl für ihr Engagement im Netzwerk Living Lakes geehrt. Ein weiterer Preisträger ist in diesem Jahr Prof. Dr. Yossi Leshem aus Israel, der für seine herausragenden ornithologischen Studien und Initiativen zum Vogelschutz ausgezeichnet wurde. Seine Initiativen sind länderübergreifend und umfassen Israel, Palästina und Jordanien und sind somit auch ein Beitrag zum Frieden in dieser Region.

Das von der Stiftung erhaltene Preisgeld will Marion Hammerl zu gleichen Teilen bei der spanischen Fundación Global Nature (FGN), mit der sie als Mitbegründerin stark verbunden ist, sowie beim Global Nature Fund zur Unterstützung der Projektarbeit einsetzen. Wir gratulieren unserer Präsidentin ganz herzlich zu dieser schönen Auszeichnung!

Foto: William Warby



Fischotter brauchen sauberes Wasser!

Trotz Abgeschiedenheit gefährdet: Der über 2 Millionen Jahre alte Hovsgol See in der Mongolei



Ein Flug von der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar (UB) in die Provinzhauptstadt Moron, mit nur einer Landebahn am Flughafen, dauert etwa 1,5 Stunden. In der Stadt gibt es einige wenige Geschäfte, kaum Straßen und nur zwei Ampeln. Weitere drei Stunden benötigt man für die Fahrt über eine buckelige Piste bis zum Nationalpark und dem darin gelegenen, idyllischen Hovsgol See (seit 2011 Living Lakes-Mitglied). Hier erwartet man Abgeschiedenheit und Ruhe. Nun sollen aber eine neue Straße, ein Regionalflughafen sowie ein neuer Grenzübergang nach Russland den Zugang zum Hovsgol See erleichtern und zu einer Vervielfachung der Touristenzahlen führen. Bereits jetzt kann man die negativen Auswirkungen beobachten. Es wird wild gezeltet, Müll zurückgelassen und die festen Jurten-Camps,

die als Touristenunterkünfte genutzt werden, verfügen meist nur über rudimentäre Sanitär- und Wasseraufbereitungsstrukturen. Einige sind illegal und befinden sich zu nahe am See. Auf einer Gesamtfläche von etwa 1,2 Mio. Hektar kämpfen 20 Ranger im Nationalpark auf nahezu verlorenem Posten, und die Kontrolle der Camps bleibt auf der Strecke. Genau hier setzt das von der EU-Delegation in der Mongolei geförderte Projekt des Global Nature Fund und seiner Partnerorganisation Mongol Ecology Center an. Parkbehörden und Ranger erhalten Trainingskurse und das notwendige Rüstzeug, um Touristen mehr für den Naturschutz zu sensibilisieren. Gleichzeitig sollen bestehende Camps anhand von Ökotourismusstandards verbessert und ein traditionelles System von Pferdestationen und Wegen (Morin Ortoo) wieder etabliert

werden. Die lokale Bevölkerung kann dadurch besser vom Tourismus profitieren, während gleichzeitig natürliche Ressourcen geschützt werden.

Förderer: Europäischen Union im Rahmen des „Programms Non-State Actors in Development – Mongolia“.



Jurtencamp am Hovsgol See

Nachhaltige Fischerei und Ökotourismus am Tonle Sap See in Kambodscha



Der Tonle Sap See in Kambodscha ist der größte See Südostasiens und eines der fischreichsten Binnengewässer der Erde. Der See zeigt jedes Jahr ein einzigartiges Naturphänomen, in dem sich seine Fläche durch das Einsetzen der Regenzeit mehr als verdreifacht. Mehrere Millionen Menschen sind von den natürlichen Ressourcen des Tonle Sap abhängig, doch die zunehmende industrielle Fischerei zeigt erste Folgen: die Fischbestände nehmen rapide ab, wodurch die Lebensgrundlage der Fischer stark gefährdet ist.

Um den Druck auf Mensch und Natur zu reduzieren, hat der GNF gemeinsam mit dem Fisheries Action Coalition Team (FACT) Anfang 2012 ein Projekt zur Förderung nachhaltiger

Fischerei und Ökotourismus am Tonle Sap ins Leben gerufen. Seit Anfang des Jahres wurden im Rahmen des Projekts zwei Umweltvereine gegründet, in denen sich 50 lokale Fischer, darunter 33 Frauen, für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen des Sees in zehn Projektgebieten engagieren. Durch Umweltbildungsmaßnahmen und das Aufzeigen alternativer Fischfangmethoden wurden lokale Fischer zu einem nachhaltigen Verhalten angeleitet. Weiterhin wurden Regierungsbehörden und interessierte, private Gruppen in der Region über das Projekt informiert, wodurch auch die zukünftige Unterstützung der eingeführten Maßnahmen gesichert ist. Um den Menschen in der Region alternative Einkommensquellen zu ermögli-

chen, wurden außerdem Strategien für einen nachhaltigen Ökotourismus entwickelt.

Das Projekt läuft Ende dieses Jahres aus und wird durch die Stiftung Ursula Merz sowie von der Deutschen Umwelthilfe e.V. und Rapunzel Naturkost aus Mitteln des Hand in Hand-Fonds gefördert.



Fischer am Tonle Sap

Herausforderungen in Seenregionen bewältigen (Managing Challenges in Lake Areas)

Was nehme ich mit nach Hause? „33 neue Freunde!“

Dies war die Antwort eines Workshop-Teilnehmers innerhalb des Projektes „Learning for Lakes“ (Für Seen lernen).

34 Teilnehmer aus vier europäischen Ländern trafen sich im Herbst am Bodensee zu einem fünftägigen Workshop zum Thema Wirtschaftliche Entwicklung in Seenregionen. Dies war der dritte Workshop innerhalb des Projektes „Learning for Lakes“. Experten für Tourismus und internationale Zusammenar-

beit vom Bodensee präsentierten ihre Erfahrungen. Ausflüge in das Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried oder zum von ökologischer Landwirtschaft geprägten Ort Hegelbach sowie eine Besichtigung umweltfreundlicher Unterkünfte im Naturfreundehaus gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, verschiedenste Initiativen vor Ort kennenzulernen und zu vergleichen. Die Gäste aus Ungarn, Großbritannien, Polen und Spanien zeigten im Workshop Beispiele aus ihren eigenen Ländern. Anschließend diskutierten die Teilnehmer in

Gruppen die wichtigsten Herausforderungen, mit denen sie in ihren Gebieten konfrontiert sind. Darunter waren Saisonabhängigkeit, Möglichkeiten für nachhaltigen Tourismus oder Ausgleich zwischen Tourismus und Naturschutz. Die Arbeitsergebnisse sind ein wichtiger Teil des endgültigen Projektausgangs – ein E-Learning-Tool für Lake Management.

Das Projekt wird durch die Europäische Kommission im Rahmen des Lifelong-Learning Programmes gefördert.



Programm für lebenslanges Lernen

Termine

1. Dez. 2012 – 24. Februar 2013

Ausstellung „Lebendige Seen Deutschland“
NaturFreundehaus Bodensee,
Radolfzeller Str. 1, Radolfzell
www.naturfreundehaus-bodensee.de

3. – 6. Januar 2013

Naturschutztage am Bodensee
Milchwerk Radolfzell,
Radolfzell am Bodensee, Deutschland
www.naturschutztage.de

3. – 6. Januar 2013

Ausstellung zur Rettung des Jordan
Im Rahmen der Naturschutztage
am Bodensee
Milchwerk Radolfzell,
Radolfzell am Bodensee, Deutschland
www.globalnature.org/Jordan-Fluss

5. Januar 2013, nachmittags

**Von der Korkeiche bis ins Glas:
Biologische Vielfalt im Ökoweinbau**
Forum mit Ralph Dejas, ECOVIN,
Thomas Schaefer, Global Nature Fund &
Patrick Trötschler, Bodensee-Stiftung
Milchwerk Radolfzell,
Radolfzell am Bodensee, Deutschland
www.naturschutztage.de

18. – 22. Februar 2013

Projekttreffen „Learning for Lakes“
Großbritannien
www.globalnature.org/FürSeenLernen

Impressum



Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell, Germany
Telefon +49 (0) 7732 9995-0
Telefax +49 (0) 7732 9995-88
E-Mail: info@globalnature.org
www.globalnature.org

V.i.S.d.P.: Udo Gattenlöhner, GNF

SPENDENKONTO:

GLS-Gemeinschaftsbank Bochum
BLZ 430 609 67, Kontonr.: 8040 41 6000
IBAN: DE 53 4306 0967 8040 4160 00
BIC: GENODEM1GLS

Publikationen und Online-Informationen

GNF Jahresbericht 2011/2012 & Jahresbericht zum Projekt „Schutz der Kulturlandschaften“

Beide Publikationen finden Sie auf unserer Webseite in deutscher und englischer Sprache als Download-Dateien. www.globalnature.org/Jahresberichte

GNF Living Lakes Flyer

Im aktuellen Flyer sind die Projektbereiche des Global Nature Fund sowie die Ziele und Schwerpunkte des Netzwerkes Living Lakes zusammengefasst. Der Flyer liegt in deutscher und englischer Sprache vor. www.globalnature.org/Publikationen

Neue Webseite zum Projekt

„Ressourcenschonung als CSR-Aufgabe im Mittelstand, Deutschland“

Alle Informationen zu unseren Aktivitäten „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ finden Sie unter: www.kmu-nachhaltigkeitscheck.de

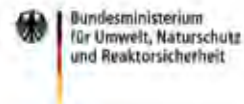
Besuchen Sie uns auf Facebook und schreiben Sie uns Ihre Meinung!



facebook

www.facebook.com/globalnature.org

Förderer



SIEMENS | Stiftung

ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Stiftung Ursula Merz



DAIMLER



Lufthansa

